

Risiko-Profis: Qualifikationen,  
auf die es ankommt

Mehrere Jahre Berufserfahrung erwünscht

Juniors: interessante Kandidaten  
auch bei Exoten

Nicht nur BWL-er und Juristen sind gefragt

Wechselmotiv: Verantwortung  
rangiert vor Geld

Gehaltsmaximierung steht nicht im Vordergrund

## Risk & Compliance

Wie Recruiter einen neuer Manager-Typ adressieren



# Risk & Compliance

Wie Recruiter einen neuer Manager-Typ adressieren

*Der Bedarf an Experten für die Bereiche Risk und Compliance nimmt weiter zu – ein Ende der Sonderkonjunktur in diesem Sektor ist nicht absehbar. Raphael Rosenfeld, Senior Consultant bei TALENTspy in München: „Allein die ständigen neuen regulatorischen Vorschriften der Aufsichtsbehörden (Bafin etc.) stellen alle Bankhäuser vor weitere Herausforderungen; viele werden auch zu weiteren Arbeitsplätzen im Umfeld führen.“ Die Rolle des Risk- und Compliance-Experten von heute unterscheidet sich dabei deutlich von derjenigen des Bank-Revisionärs alter Schule. Ingo Frerichs, Manager bei Banking Consult in Bad Nauheim: „Der moderne Risiko Manager ist kein Zahlenkrämer, sondern extrovertiert und teamfähig. Zu seinen wichtigsten Fähigkeiten gehört es, Zusammenhänge und Muster zu erkennen. Er liebt es, sich mit Kollegen auseinanderzusetzen, und er legt großen Wert auf seine Weiterbildung.“*

## I. Zwei Arten von Spezialisten im Visier

Nach Einschätzung von Raphael Rosenfeld findet man „in diesem Bereich primär zwei Arten von Spezialisten: Erstens jene, die überwiegend das Aufsichtsrecht für sich entdeckt haben und sich über die regulatorischen Fragestellungen Gedanken machen - sowie zweitens jene, die primär mit den Fragen der Umsetzung auf der quantitativen Seite beschäftigt sind.“

spielen eine Rolle.“ Raphael Rosenfeld: „Häufig beginnen diese Leute ihren Einstieg in das Thema im klassischen Big-4 Berater-Umfeld.“ Bei Professionals wird nach Einschätzung von Marinita Veira, Direktorin von Agence Pont in Genf, solides Erfahrungswissen aus mindestens zwei Jahren in einer ähnlichen Funktion vorausgesetzt.

„Der moderne Risiko-Manager ist kein Zahlenkrämer, sondern extrovertiert und teamfähig.“

Ingo Frerichs, Manager bei Banking Consult in Bad Nauheim

### *Experten für Aufsichtsrecht und Regulatorik*

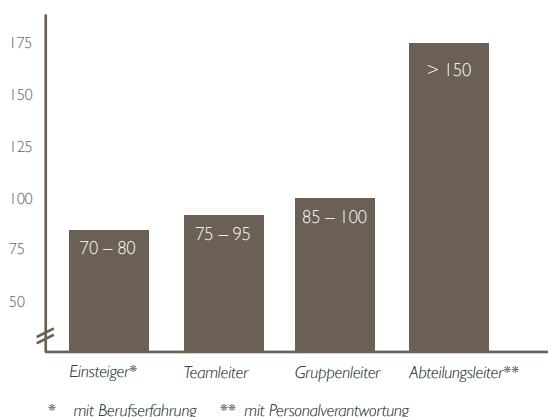
Die Spezialisten für Aufsichtsrecht und Regulatorik verfügen üblicherweise über einen betriebs- oder volkswirtschaftlichen Hintergrund, aber auch Juristen sind hier (insbesondere im Compliance-Bereich) zu finden. Dabei haben Regulatorik-Fachleute besondere Erfahrung auf den Gebieten Basel III, Solvency II und MiFID, IFRS-Experten verfügen über profunde Kenntnisse im Bereich internationaler Rechnungslegungsvorschriften, und Fachleute für Markt- und Kreditrisiken verstehen es, komplexe Zusammenhänge zu analysieren. Sebastian Sellinat, Senior Manager Human Resources Consulting der Aareal Bank: „Nicht mehr nur das Kreditrisiko, sondern Markt- und Länderrisiken sowie die Korrelationen zwischen diesen

### *Naturwissenschaftler für die Umsetzung*

Die potentiellen Kandidaten der zweiten, umsetzungsorientierten Gruppe zeichnen sich dagegen durch einen naturwissenschaftlichen Hintergrund aus. Hier sind insbesondere Mathematiker, Wirtschaftsmathematiker, Physiker und

Informatiker gefragt. Sebastian Sellinat, Aareal Bank: „Wir suchen sehr häufig Mitarbeiter mit ausgewiesener Expertise in mathematischen Zusammenhängen und Statistik.“ Für entsprechende Wissenschaftler lohnt sich ein Wechsel zur Bank nicht zuletzt finanziell - als Führungskräfte können sie ihre Bezüge häufig mehr als verdoppeln. Dr. Tiemo Kracht, Geschäftsführer von Kienbaum Executive Consultants, Hamburg: „Ein promovierter Mathematiker, der ins Risikomanagement einer Großbank einsteigt und Berufserfahrung hat, verdient etwa 70.000 bis 80.000 Euro im Jahr. Als Teamleiter sind es zwischen 75.000 und 95.000 Euro, als Gruppenleiter 85.000 bis 100.000 Euro und Abteilungsleiter mit Personalverantwortung liegen deutlich über 150.000 Euro.“

### Verdienstmöglichkeiten promovierter Mathematiker in Großbanken (in Tsd. €)



## 2. Als Juniors haben auch Exoten eine Chance

Im Gegensatz zu anderen Berufsfeldern der Branche gibt es nach Feststellung von Raphael Rosenfeld, „keinen wirklichen Ausbildungszweig für die regulatorischen Themen im Bankensektor“. Zwar bilden spezialisierte Institute wie die Frankfurt School of Finance & Management ihre Studenten in diesen Bereichen aus, aber allgemeine Hochschulen hätten hier oft wenig zu bieten. Der typische Weg eines

„Nach dem letzten Auswahlverfahren wurden Absolventen der Politikwissenschaften und Atomphysik eingestellt.“

Isabell Müller, Gruppenleiterin Personalmarketing bei der Commerzbank

Spezialisten im Risk und Compliance Bereich werde daher häufig durch „glückliche“ Fügungen im anschließenden Berufsleben geprägt: „Bis heute habe ich noch keinen Kandidaten kennengelernt, der dieses Thema bereits im Studium für sich entdeckt hat.“

### Als Atomphysiker zur Bank

Auch deshalb setzen die Finanzinstitute bei ihrer Suche nach geeigneten Hochschulabsolventen für Positionen im Risiko Management nicht nur auf „die üblichen Verdächtigen“, sondern nehmen darüber hinaus

interessante „Exoten“ ins Visier: Isabell Müller, Gruppenleiterin Personalmarketing bei der Commerzbank: „Wie suchen im Bereich Risiko Management auch künftig neue Talente. Als Einstieg bieten wir Absolventen ein entsprechendes Trainee-Programm an. Dabei durchlaufen die Nachwuchskräfte verschiedene Bereiche des Risk Managements und lernen so die Abteilungen und ihre Schnittstellen kennen. Viele der Trainees sind Mathematiker oder auch Physiker. Aber auch BWL-er und Studenten exotischerer Studiengänge mit Interesse am Risk Management haben gute Chancen. Nach dem letzten Auswahlverfahren wurden unter anderem beispielsweise Absolventen der Politikwissenschaften und Atomphysik eingestellt.“

## 3. Mehr Verantwortung motiviert zum Wechsel

Um den neuen Typus Risk Manager zu einem Wechsel in ein anderes Unternehmen zu bewegen, spielt die Maximierung des Einkommens oft nur eine nachrangige Rolle. Ingo Frerichs: „Attraktiver als ein Gehaltssprung ist häufig die Aussicht auf eine spannendere Aufgabe oder auf größere Gestaltungsmöglichkeiten, wie z.B. beim Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes oder bei der Erschließung eines Auslandsmarktes.“ Noch verlockender als ihren deutlichen Gehaltszuwachs finden Wissenschaftler häufig, die thematische Einschränkung eines Forschungsgebietes zu verlassen und ihr Wissen in der Praxis nutzbar zu machen. Nach Einschätzung von Sebastian Sellinat spielen im Bankenumfeld von heute sowohl die Herausforderung in der Aufgabe, als auch die Arbeitsplatzsicherheit eine große Rolle: „Immer wichtiger werden zudem weiche Faktoren wie flexible Arbeitszeiten, familiäres Arbeitsumfeld, Personalentwicklung und betriebliches Gesundheitsmanagement.“ Für Marineta Veira gehören neben guten Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten auch die Reputation und die Strategie einer Bank zu den Argumenten, mit denen sich Risk und Compliance-Experten gewinnen lassen.

**Berater zu Bankern machen – und umgekehrt**

Eine besonders ergiebige Zielgruppe für Recruiter sind die Risiko-Spezialisten der Beratungsfirmen – diese haben häufig nach drei bis vier Jahren genug vom Leben aus dem Koffer, wünschen sich aus familiären Gründen mehr Bodenständigkeit und sind deshalb offen für Angebote von Finanzunternehmen. In umgekehrter Richtung kommen für solche Wech-

„Der schnelle Wandel und Neuerungen im regulatorischen Umfeld machen einen Quereinstieg fast unmöglich.“

Raphael Rosenfeld, Senior Consultant bei TALENTspy in München

sel vor allem jüngere Banker mit bis zu drei Jahren Berufserfahrung sowie Seniorkräfte mit einem guten Netzwerk in Betracht. Bankern aus der mittleren Hierarchie-Ebene fehlt dagegen häufig das nötige Netzwerk für das projektgetriebene Beratungsgeschäft.

**Ein gutes Netzwerk zahlt sich aus**

Recruiter, die sich mit der Anwerbung von Junior Risiko Managern befassen, sind idealerweise vielfältig vernetzt – an klassischen Wirtschafts- und Jura-Fachbereichen, an spezialisierten Hochschulen wie der Frankfurt School of Finance & Management und nicht zuletzt an einschlägigen naturwissenschaftlichen Fakultäten. Ingo Frerichs: „Oft sind unter ausländischen Hochschulabsolventen, die in Deutschland studiert haben, besonders interessante Kandidaten – zumal, wenn sie über chinesische oder russische Sprachkenntnisse verfügen, die für die Erschließung neuer Märkte in Asien und Osteuropa von Nutzen sind.“

**Der Blick über den Tellerrand**

Branchenübergreifendes Recruiting ist für Positionen im Risiko Management nur eingeschränkt angezeigt: In Bereichen wie z.B. IT-Compliance findet man zwar auch außerhalb der Finanzbranche geeignete Kandidaten – im operativen Risk Management (z.B. Wertpapier-Compliance) ist dagegen ein finanzwirtschaftlicher Background unerlässlich. Während die sehr speziellen rechtlichen Rahmenbedingungen der Finanzinstitute oft eine unüberwindliche Hürde für potentielle Quereinsteiger darstellen, ist ein Wechsel in die entgegengesetzte Richtung meist problemlos möglich: Risk Manager von Banken und Versicherungen sind in Unternehmen anderer Branchen höchst willkommen.

**› Liebe Leserin, lieber Leser,**

Über welche Themen möchten Sie künftig mehr lesen? Gerne berücksichtigen wir Ihre Anregungen bei der Planung unserer nächsten White Papers. Senden Sie uns einfach eine E-Mail an [kontakt@efinancialcareers.com](mailto:kontakt@efinancialcareers.com)

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**